

Ulrich in f.

VIII. Vorgang.

Scene: Inneres der Rebelhöhle.

(Den Vordergrund bildet die eigentliche Ulrichshöhle, der Hintergrund zeigt den Zugang zu den unteren Höhlen. Vor Aufgehen des Vorhangs hört man die erste Strophe des folgenden Liedes; das Singen wird fortgesetzt, wenn der Vorhang hoch ist, und nähert sich aus den unteren Höhlen.)

1. Auftritt.

„Vom Turme, wo ich oft gesehen
Hernieder auf ein schönes Land,
Vom Turme fremde Fahnen wehen,
Wo meiner Ahnen Banner stand.
Der Väter Hallen sind gebrochen,
Gefallen ist des Enkels Loos,
Er birgt, besiegt und ungerochen,
Sich in der Erde tiefen Schooß.*)

(Bei den letzten Tönen steigt der Herzog Ulrich herauf und befestigt die mitgebrachte Fadel in einer Felspalte.)

. . . Sei's drum, den Mut rauben sie mir nicht, und ob
ich viel verschuldet, mein ist das Recht in diesem Kampf,
ich bin Württembergs Herr und kein anderer soll herrschen über
die gesegneten Fluren der Heimat! — — — — —

(Wirft sich aufs Lager.)

Oft hab' ich sie gedrückt und muß nun leiden; sei's drum, ich
hab's verdient und will's tragen als Mann. . . . Klar fühl'
ich's in diesem schaurigen Gefängnis, nur Leid schafft große
Männer! . . . Herr, mein Gott, willst Du's vergönnen, daß
sich mir wieder die Hallen der Väter öffnen, daß ich den Thron
von neuem besteige, dann lenke meinen Sinn, damit die Schlacken

*) Die Composition dieses Liedes von Osterloh erfordert in Folge ihrer charakteristischen Behandlung des Textes an dieser Stelle sämtliche Strophen des Liedes, mit Ausnahme der letzten.